

Erfahrungsbericht

Meines Auslandsaufenthalts an der Kansai Universität in Osaka

Im Wintersemester 2018/19 habe ich im Rahmen meines Masterstudiums an der Kansai Universität in Osaka studiert. Ich hatte eine großartige Zeit, in der ich viele interessante Menschen kennengelernt und wertvolle Erfahrungen gesammelt habe. Im Folgenden werde ich meine Eindrücke aus kultureller und fachlicher Sicht beschreiben und hoffe, damit Studenten helfen zu können, die über ein Auslandssemester in Japan nachdenken.

Die Anreise nach Osaka ist unproblematisch: Der Flughafen (KIX) kann von vielen deutschen Flughäfen direkt angeflogen werden und das U-Bahnnetz in Osaka ist sehr gut, sodass man direkt zum Hauptcampus der Kansai Uni, dem Senriyama Campus, fahren kann. Außerdem wurde ein Transfer vom Flughafen direkt zum Wohnheim angeboten, den ich allerdings nicht in Anspruch genommen habe.

Osaka ist eine große, moderne Stadt, die viel zu bieten hat. Besonders das Vergnügungsviertel „Dotonbori“ ist in ganz Japan bekannt für riesige Neonlichter, Restaurants und Bars und im Viertel „Umeda“ gibt es viele Malls und Einkaufsstraßen. Darüber hinaus liegt Osaka direkt an sehenswerten Orten wie Kyoto, Kobe und Nara, in denen es viele Tempel und traditionelle Japanische Gärten zu sehen gibt. Obwohl das U-Bahnnetz gut ausgebaut ist und die Züge immer pünktlich kommen, hatte ich ab und zu Probleme, mich zurecht zu finden, da nicht immer alles auf Englisch ausgeschildert ist. Besonders am Anfang würde ich daher empfehlen, ausreichend Zeit für das Suchen des richtigen Gleises und der Tickets einzuplanen. Die Menschen in Osaka sind freundlich und helfen einem gerne, allerdings ist auch hier oft schwierig, sich zu verständigen, da das Englischniveau der meisten Leute niedrig ist.

Die Lebenshaltungskosten sind in Japan etwas höher als in Deutschland, sodass ich froh war, das PROMOS Stipendium erhalten zu haben. Zwar lässt sich in vielen Restaurants für umgerechnet 10 Euro gut essen, allerdings kommen an einigen Stellen Kosten hinzu, die das Leben in Japan schnell ziemlich teuer werden lassen. Zum Beispiel sind die japanischen Convenience Stores im Vergleich zu Supermärkten in Deutschland teurer und auch das U-Bahnfahren kostet innerhalb Osakas zwischen 2 und 5 Euro pro Fahrt. Da Osaka flächenmäßig sehr groß ist, bietet es sich sehr selten an, zu Fuß zu gehen.

Die Kansai Universität bietet Studenten an, in Wohnheimen zu wohnen, die sich direkt in campusnähe befinden. Ich kann jedem nur empfehlen, dieses Angebot wahrzunehmen. Ich habe in dem Wohnheim „Shurei-ryo“ gewohnt, in dem sowohl japanische Studenten als auch Austauschstudenten leben. Die Mietkosten sind bei ungefähr 300 Euro pro Monat sehr gering für Osaka, außerdem wurde Frühstück sowie Abendessen im Wohnheim angeboten, ebenfalls ziemlich günstig.

Aus fachlicher Sicht habe ich sowohl positive als auch negative Erfahrungen gemacht. Die Kansai Universität ist gut organisiert und bietet viele Kurse auf Englisch an. Dabei werden sowohl Fächer der Wirtschaftswissenschaften angeboten als auch Kurse, die die Japanische Kultur betreffen. Außerdem werden Japanisch Kurse für alle Levels angeboten, die 4-mal die Woche stattfinden und sehr lehrreich sind. Abgesehen von den Japanisch Kursen ist das Niveau der anderen Kurse enttäuschend gering. Es werden keine Masterkurse auf Englisch angeboten, sodass ich ausschließlich Kurse auf Bachelorniveau belegt habe. Die meisten Professoren sprechen kein gutes Englisch, was das Niveau weiter verringert. Masterstudenten aus Göttingen sollten außerdem wissen, dass es kaum möglich ist, sich Credits für die Kurse anrechnen zu lassen.

Alles in Allem hatte ich eine sehr gute Zeit in Japan, in der ich viel gelernt habe und viel Spaß hatte. Ich kann jedem nur empfehlen, ein Semester an der Kansai Universität zu studieren.